



## Internationale Forschungs-, Technologie- und Innovationspolitik

**Info-Service**

**18. April 2005**

### **Berichterstattung zu strategischen Entwicklungen auf den Politikfeldern des BMBF in führenden Industrieländern**

#### **Global**

#### **A decade of education for a lifetime of sustainable development**

The United Nations Educational, Scientific and Cultural Organisation (UNESCO) launched last month its new scheme to promote the principle of sustainable development more thoroughly in education. By placing education at the heart of sustainable development, the Decade aims to encourage stakeholders to improve the quality of teaching, facilitate exchanges among various players and raise public awareness, the UN said in a statement. This goes beyond environmental issues, such as climate change, biodiversity and disaster prevention, UNESCO insists. It also encompasses the economics of development, such as fighting poverty and disease, and socio-cultural aspects, including gender equality, sustaining cultural diversity, etc.

<http://www.gdrc.org/sustdev/un-desd/key-action.html>

[http://europa.eu.int/comm/research/headlines/news/article\\_05\\_03\\_22\\_en.html](http://europa.eu.int/comm/research/headlines/news/article_05_03_22_en.html)

#### **Frankreich**

#### **Die neue französische Agentur zur Forschungsförderung (ANR) verabschiedet Programmplanung**

Im Februar 2005 als eine öffentliche Interessengemeinschaft gegründet, hat die französische Agentur zur Forschungsförderung (ANR – Agence Nationale pour la Recherche) am 8. April 2005 seine Pro-

grammplanung für 2005 verabschiedet. Die ANR ist für 2005 mit 350 Mio. Euro dotiert, weitere 700 Mio. Euro stehen für die Mehrjahresprojekte in den kommenden Jahren zur Verfügung. Die Planung 2005 sieht vor, thematische und interdisziplinäre Projekte zu fördern: Gesundheit, Landwirtschaft und Ernährung; Energie und Nachhaltigkeit, Informations- und Kommunikationstechnik; Nanowissenschaften und Nanotechnologien.

Mit 3/4 der verbindlichen Mittel der ANR werden Projekte der öffentlichen Forschung unterstützt, das andere Viertel wird Projekte aus der Industrie fördern. Die ANR ist eine Förderagentur, die Mittel für Projekte vergibt. Diese Mittel gelten neben der institutionellen Finanzierung der französischen Forschungsorganisationen als Zusatzmittel. Das künftige Orientierungs- und Programmierungsgesetz für Forschung wird den Status und die Aufgaben der ANR festlegen.

<http://www.gip-anr.fr>

Wissenschaft-Frankreich, Nr. 73, 24. März 2005

(elektronisches Bulletin der Abteilung für Wissenschaft und Technologie der Französischen Botschaft in Deutschland)

#### **Kooperation mit Japan in der Raumfahrt wird verstärkt**

Die französische und die japanische Raumfahrtagentur (CNES und JAXA) äußerten den Wunsch, ihre Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Raumfahrt zu verstärken. Das im Sommer in Paris stattfindende

französisch-japanische Symposium wird beiden Seiten die Gelegenheit bieten die vorrangigen Thematiken zu entwickeln: die Trägerraketen der nächsten Generation, die Erdbeobachtung im Rahmen des Programms GEOSS (Global Earth Observation System of Systems), die Weltraumtechnologien und die ISS Nutzung.

Die Entscheidung über die Kooperation fiel kurze Zeit nach dem erfolgreichen Start der japanischen Rakete H-2A und der neuen Version der europäischen Rakete Ariane 5 ECA, deren Erfolg von großer Bedeutung für die Zukunft der Raumfahrtforschung sowohl in Europa, als auch Japan ist.

Wissenschaft Frankreich Nr. 74

## EU / Europa

### Vorschlag für das nächste Forschungsrahmenprogramm

Die Europäische Kommission hat den Vorschlag für eine Entscheidung des Europäischen Parlaments und des Rates über das nächste Forschungsrahmenprogramm angenommen. Das 7. Rahmenprogramm für Forschung, technologische Entwicklung und Demonstrationsaktivitäten soll eine längere Laufzeit als seine Vorgänger haben nämlich von 2007 - 2013, mit einer vorgeschlagenen Mittelzuweisung von insgesamt 67,8 Mrd. €

Das neue Rahmenprogramm soll sich einerseits ein hohes Maß an Kontinuität mit dem laufenden Programm aufweisen, gleichzeitig aber auch neuen Anstoß zur Realisierung der Ziele von Lissabon geben. Das neue Rahmenprogramm wird aus 4 Einzelprogrammen bestehen:

- das Kooperationsprogramm zur Förderung der Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Lehre in Europa
- das Programm "Ideen" durchgeführt vom Europäischen Forschungsrat mit

Bereitstellung von Mitteln für die Grundlagenforschung

- das Programm "Humanressourcen" soll die Mobilität und Karrierechancen von Forschern innerhalb und außerhalb Europas unterstützen
- das Programm "Kapazitäten": Unterstützung beim Ausbau der Forschungskapazitäten in Europa (Infrastrukturmaßnahmen sowie KMU-Innovationsmaßnahmen)

Im Zusammenhang mit der Annahme des Vorschlags für das 7. Forschungsrahmenprogramm hat die Europäische Kommission gleichzeitig eine Mitteilung zum Europäischen Forschungsraum "Building the ERA of knowledge for growth" bekannt gegeben.

<http://www.kowi.de/rp/rp7/default.htm>

### Wissenschaftler der EU schlagen Prioritäten für Forschungsinfrastrukturen vor

Das Europäische Strategieforum für Forschungsinfrastrukturen (ESFRI - European Strategy Forum on Research Infrastructures) hat der Europäischen Kommission am 7. April 2005 seine erste "Liste der Zukunftsperspektiven" vorgestellt: 23 Beispiele konkreter Projekte für neue Forschungsinfrastrukturen von gesamteuropäischem Interesse, die im Verlauf des 7. Forschungsrahmenprogramms 2007-2013 realisiert werden könnten.

ESFRI setzt sich aus Stellvertretern der 25 EU-Mitgliedstaaten sowie einem Stellvertreter der Europäischen Kommission zusammen. Die am Forschungsrahmenprogramm assoziierten Länder wurden 2004 aufgefordert, dem Forum beizutreten. ESFRI soll eine kohärente Politik im Bereich der Forschungsinfrastrukturen in Europa unterstützen und internationale Verhandlungen zu konkreten Initiativen anstoßen.

[http://www.cordis.lu/era/esfri\\_home.htm](http://www.cordis.lu/era/esfri_home.htm)

### **Ausschuss legt Kriterien für die Auswahl des Leitungsgremiums des Europäischen Forschungsrats fest**

Der Auswahlausschuss des Europäischen Forschungsrats hat die Hauptkriterien für die Auswahl künftiger Mitglieder des Leitungsgremiums festgelegt. Die Leitlinien sind im Zwischenbericht des Ausschusses veröffentlicht, der auf der neuen Website der Kommission zur europäischen Grundlagenforschung abrufbar ist.

[http://europa.eu.int/comm/research/future/basic\\_research/index\\_en.html](http://europa.eu.int/comm/research/future/basic_research/index_en.html)

### **In Europa wird an der Krebsforschung im Vergleich zu den USA extrem gespart**

Die Amerikaner geben pro Einwohner siebenmal mehr Geld für die Erforschung von Tumorerkrankungen aus als die Bürger der EU-Länder. Das ist das Ergebnis einer Studie des "European Cancer Research Managers Forum" (ECMR). In den USA werden pro Einwohner 17,63 Euro für die Krebsforschung ausgegeben, während es in Europa nur 3,76 Euro sind.

Unter den EU-Ländern nimmt Großbritannien eine führende Stellung ein: 0,0267 Prozent des Bruttoinlandsprodukts fließen in die Krebsforschung – immerhin knapp halb so viel in den USA. Gefolgt werden die Briten von Schweden, Deutschland, Frankreich und den Niederlanden. Defizite verzeichnen die Forscher des ECMR vor allem bei der präventiven und der klinischen Krebsforschung, während die EU-Länder in der Grundlagenforschung etwas besser aufgestellt sind.

<http://www.wissenschaft.de/wissen/news/251853.html>  
<http://www.ecmforum.org/>

## **USA**

### **Will Nanotech Be the Next Seed of Technology Growth?**

Nearly every university and community seeks to cultivate a niche in new technolo-

gies. Many policies have focused on biotechnology as the kernel of future economic development. Will nanotech be the next technology revolution? The authors of a working paper published this month by the National Bureau of Economic Research (NBER) attempt to answer these questions.

They observe:

- Nanotech follows a similar trajectory as biotech, in terms of patents and publication.
- Joint university-firm research on nanoscale has become widespread and has increased.
- Regional clusters have arisen around major research universities publishing in nanoscience.
- Nanoscience has been highly concentrated in the U.S., a few European countries, and Japan.
- China has recently surpassed Japan in total articles per year and shows signs of renewed efforts to develop nanotechnology applications.

Ten regions account for 54 percent of all nanotech-related articles with at least one U.S. author. New York Metro, the California Bay Area and Greater Los Angeles hold the top three regional positions.

<http://www.nber.org/papers/w11181>

## **Japan**

### **Werben um Chinas Studenten**

Als Reaktion auf die sinkenden Studentenzahlen und dem entsprechend stärkeren Konkurrenzkampf der Hochschulen, haben etwa ein Dutzend der führenden japanischen Universitäten Büros in China eröffnet, um Studenten anzuwerben. Die University of Tokyo plant für April 2005 die Eröffnung eines Verbindungsbüros in Peking. Dort hatte 2002 als erste japanische Universität die Hiroshima University eine Zweigstelle eröffnet. Heute stammen bereits über 60 % der ausländischen Studierenden an Japans Hochschulen aus China.

Laut Hideyuki Yamaguchi vom Pekinger Büro der Japan Society for the Promotion of Science (JSPS) ist Japan allerdings bei den chinesischen Studenten nicht die erste Wahl für ein Auslandsstudium, sondern rangiert meist hinter den USA und Europa. Um hochbegabte Studierende nach Japan zu holen, sei es daher nötig, die Präsenz vor Ort zu erhöhen. Manche japanische Hochschulen bereiten bereits Aufnahmeprüfungen in China vor.

<http://www.jps-bonn.de/>

## Russland

### Schröder und Putin unterzeichnen Erklärung zur strategischen Partnerschaft in Bildung, Forschung und Innovation

Bundesforschungsministerin Edelgard Bulmahn misst der Zusammenarbeit mit der russischen Förderung auf dem Gebiet von Forschung und Bildung wachsende Bedeutung zu. Insbesondere in den Nano-, Bio-, Mikro- und optischen Technologien sowie der Raumfahrt, der Umwelt-, Meeres- und Polarforschung werden die beiden Staaten sehr eng kooperieren.

Unter anderem seien gemeinsame Forschungsinstitute und Labore geplant, wie etwa ein Zentrum für Laserforschung, das noch in diesem Jahr in Russland eröffnet werde. Zudem werde Russland Partner internationaler Großprojekte wie dem Freie-Elektronen-Laser beim DESY in Hamburg und der Beschleunigeranlage für die Hadronen- und Kernphysik der GSI in Darmstadt sein. Darüber hinaus seien Erweiterungen bei der Nachwuchsförderung und Weiterbildung angestrebt.

<http://www.internationale-kooperation.de?fn=3809>

## Neuseeland

### Förderung der internationalen Forschungszusammenarbeit

Ein neuer Fonds in Neuseeland, der die Beteiligung des Landes an internationalen

Projekten fördern soll, scheint die gewünschte Wirkung zu haben. Sechs Projekte wurden für eine Förderung unter dem International Investment Opportunities Fund (IIOF) ausgewählt. Mit Ausnahme eines Projekts haben alle mindestens einen europäischen Partner.

Der Gesamtwert der eingereichten Vorschläge überstieg bei weitem das verfügbare Budget von 1,4 Millionen NZ-Dollar (0,77 Millionen Euro). Das Ministerium für Forschung, Wissenschaft und Technologie war von der Qualität der Vorschläge beeindruckt und sehr zufrieden, dass ein Bedarf für den Fonds besteht, und wird daher die Art von Initiativen, die unter dem IIOF gefördert werden, weiter ausdehnen. Nach Aussage von Roger Ridley, Referent für Investitionen und Leistung des Ministeriums, sollen auch die verfügbaren Mittel erhöht werden. Wichtigstes Ziel des Fonds sei es, mögliche Differenzen bei den Förderzyklen zu vermeiden, die in der Vergangenheit dazu geführt haben, dass neuseeländische Forscher leer ausgingen.

<http://www.frst.govt.nz/research/internationalfunds.cfm>

## Impressum

### Herausgeber:

VDI Technologiezentrum GmbH  
Abteilung Grundsatzfragen von Forschung,  
Technologie und Innovation  
Graf-Recke-Str. 84, 40239 Düsseldorf

**Im Auftrag** des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, Referat 111

### Redaktion:

Dr.-Ing. Raimund Glitz  
0211/6214-546, [glitz@vdi.de](mailto:glitz@vdi.de)  
Dr. Andreas Ratajczak  
0211/6214-494, [ratajczak@vdi.de](mailto:ratajczak@vdi.de)  
VDI Technologiezentrum GmbH

**Erscheinungsweise:** 14-tägig,

online unter  [internationale-kooperation.de](http://www.internationale-kooperation.de)

Die Informationen werden zur Wahrung der Aktualität in der Originalsprache wiedergegeben